

Hintergrund **Burgspiel Jagdberg**

«Die Vögel» zwitschern wieder von der Burgruine

Die Burgspiele Jagdberg in Schlins finden in unregelmässigen Abständen ungefähr alle 10 Jahre statt. Vor zwei Jahren hatten die über 150 Mitwirkenden Pech mit dem Wetter, sodass beschlossen wurde, das Stück «Die Vögel» dieses Jahr erneut aufzuführen.

VON JOËL GRANDCHAMP



Bild: Daniel Schwendener

Regisseurin Brigitta Soraperra freut sich auf die Wiederaufnahme von «Die Vögel».

Die Fans der Burgspiele Jagdberg wird es freuen: Die musikalische Komödie «Die Vögel» von Gerold Amann nach Aristophanes wird dieses Jahr noch einmal aufgeführt. Bereits jetzt ist die Burgruine mit Bühnenmaterial und probenden Schauspielern gefüllt und in wenigen Tagen wird die Premiere stattfinden. «Wir hatten Pech mit dem Wetter», erläutert Brigitta Soraperra, Regisseurin der Burgspiele Jagdberg, die Wiederaufnahme des Stücks. Die Hälfte der für 2014 geplanten Aufführungen mussten abgesagt werden. Auch für dieses Jahr sind zehn Aufführungen geplant – mit Alternativdaten, sollte das Wetter wieder nicht mitspielen.

160 Personen involviert

Der Wunsch nach einer Wiederaufnahme sei nicht nur vom Publikum, welches die Aufführungen verpasst hat, gekommen. Auch viele der Schauspieler wollten noch einmal in die Federkostüme der Vögel schlüpfen. Grosse Veränderungen am Stück seien nicht notwendig gewesen, da das künstlerische Konzept sehr gut funktioniert habe. Dies ganz zum Vorteil der Amateurschauspieler, von denen viele ihre Rolle erneut übernehmen. «Über 50 Prozent des Chors ist wieder dabei und auch von den Solisten sind bis auf zwei alle wieder mit von der Partie», freut sich Soraperra. Für sie als Regisseurin sei es sehr angenehm, dass so viele Schauspieler das Stück bereits kennen. «Einige Chormitglieder haben ihre Spickzettel für den Tanz gleich wieder mitgebracht», erzählt die Regisseurin lachend. Insgesamt stehen ungefähr 100 Personen auf der Bühne und 60 freiwillige Helfer sind hinter den Kulissen tätig.

Gelebte Integration

Damit stehen etwas mehr Schauspieler als 2014 auf der

Bühne. Ein Grund dafür ist, dass neu auch Flüchtlinge mitspielen werden. «Das Stück eignet sich wie kein zweites dafür, Leute, die kein oder kaum Deutsch sprechen, mitspielen zu lassen und zu integrieren», sagt Soraperra. Zwar sei es nicht immer einfach gewesen, die Flüchtlinge in das Stück zu integrieren, dennoch habe sich der Aufwand gelohnt. So war es beispielsweise notwendig, eine neue Vogelart einzuführen. «Wir haben neu eine Gruppe Fasane dabei, deren Kostüm eine Kapuze beinhaltet», lacht Soraperra. Dadurch sei es auch für muslimische Frauen möglich, mitzuspielen.

Eine besondere Freude sei der Umgang unter den Kindern. «Die Selbstverständlichkeit des Umgangs miteinander ist vorbild-

„
Das Stück eignet sich wie kein zweites dafür, Leute, die kein oder kaum Deutsch sprechen, mitspielen zu lassen.“

lich. Es war nie ein Thema, wo jemand herkommt», so die Regisseurin. Die Kinder agieren zum Teil sogar als Dolmetscher zwischen den Erwachsenen. Eine kleine Hürde sei das Notensystem gewesen. Die Flüchtlinge hätten jedoch während der Proben dem Chor einmal zugehört und dann mitgesungen.

Während zu Beginn der Burgspiele in den 1970er-Jahren

hauptsächlich Menschen aus Schlins und der direkten Umgebung mitgewirkt haben, reisen die Mitwirkenden heute von immer weiter her an. Sogar aus dem Bregenzerwald oder auch aus Liechtenstein kommen die Schauspieler regelmässig für Proben nach Schlins.

Liechtensteiner Beteiligung

Einer der Liechtensteiner Schauspieler ist Thomas Hassler, der regelmässig beim Theater Karussell zu sehen ist. Das Mitwirken bei «Die Vögel» war auch für ihn eine Premiere: «Es war das erste Mal, dass ich bei einem musikalischen Stück mitwirken konnte. Es war eine sehr tolle Erfahrung und ich freue mich, dass ich noch einmal dabei sein kann.» Er habe schnell wieder in die Rolle gefunden. «Die Erinnerung lebt sofort wieder auf. Die Besetzung einiger Rollen hat zwar gewechselt, was die Situation leicht verändert hat, aber ich war sofort wieder in der Rolle», so der Schauspieler.

Der Auftritt in der Burgruine sei etwas äusserst Spezielles, da es von einem Schauspieler etwas ganz anderes abverlangt als auf einer normalen Theaterbühne. «Draussen zu spielen ist ein ganz anderes Gefühl, es braucht mehr Kraft in der Stimme und es wird plakativer und klarer gespielt. Dadurch, dass das Stück nicht auf Deutsch, sondern auf Altgriechisch ist, kann nichts über Sprache und Wörter vermittelt werden, sondern nur über Situation, Körperhaltung und Mimik. Das ist eine sehr schöne Herausforderung», sagt Hassler. Die Schauspieler haben mit dem Skript aber auch eine Übersetzung erhalten, was bei der richtigen Intonation durchaus hilfreich sei, da man so Freundlichkeit, Wut oder Forderungen deutlich machen kann. «Auch wenn kaum jemand der Zuschauer Altgriechisch verstehen

wird, kann man der Geschichte dennoch sehr gut folgen. Ich war überrascht, wie gut das funktioniert», so Hassler abschliessend.

Zukunft ungewiss

Die Entwicklung, welche die Burgspiele hinter sich haben, ist beachtlich. Ganze Familienclans wirken mittlerweile mit: «Der heutige Obmann hat als kleiner Junge seinem Vater geholfen, das Bühnenbild zu bauen. Als Jugendlicher hat er in der Produktion «Formicula-Ameistenstaaten» die Rolle einer Ameise gespielt und auch heute noch ist er dabei.» Die schon fast traditionelle Mithilfe der Familien sei wichtig für das Überleben des Burgspiels. Die professionelle Organisation eines so grossen Spektakels ist für eine Region ein gewaltiger Kraftakt, der nur mithilfe der freiwilligen Helfer gestemmt werden kann. Nach dem Spiel sei die Euphorie aber für eine Weile erschöpft. Erst nach einigen Jahren komme die Euphorie wieder. Dies hänge aber auch stark mit dem in Schlins wohnhaften Komponisten Gerold Amann zusammen, der die Partitur für «Die Vögel» geschrieben hat. Da es aber sein letztes Werk ist, ist die Zukunft des Burgspiels noch ungewiss. «Es hängt davon ab, ob es jemanden gibt, der bereit ist, die Nachfolge von Gerold Amann zu übernehmen. Damit es in Zukunft noch ein Burgspiel geben kann, braucht es ein Zugpferd, wie es Amann während der vergangenen Jahre immer wieder war», sagt Soraperra, ist aber sicher, dass es in irgendeiner Form weitergehen wird. «Die Ruine ist ein dermassen bezaubernder Ort, dass ich zuversichtlich bin, dass das Burgspiel auch in Zukunft stattfinden wird.»

Musikalische Komödie «Die Vögel»: 1. bis 16. Juli in der Burgruine Jagdberg in Schlins. Infos und Tickets unter www.burgspieljagdberg.at